



Bundesamt  
für Bauwesen und  
Raumordnung

**Statusworkshop Fläche im Kreis, 15. Dez. 2005**

## **Was kann die Raumordnung zur Flächenkreislaufwirtschaft beitragen?**

**- Erfahrungen aus dem Programm  
„Modellvorhaben der Raumordnung“**

**Klaus Einig**

**Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung**

# Modellvorhaben der Raumordnung - MORO



Bundesamt  
für Bauwesen und  
Raumordnung

## ■ **MORO ein Umsetzungsinstrument**

Aktionsprogramm zur Umsetzung des Raumordnungspolitischen Handlungsrahmens (HARA) von 1996

## ■ **ExWoSt & MORO die beiden zentralen Aktionsprogramme des BBR**

Die Durchführung des MORO-Programms hat der BMVBS dem BBR übertragen

## ■ **Trotz kleinem Etat eine große Anzahl von Modellvorhaben**

mit jährlich rd. 1 Mio. Euro sollen durch Einzelprojektförderung neue Ansätze in der Raumordnung entwickeln und getestet werden

# Schwerpunkte des Programms 2003-2006



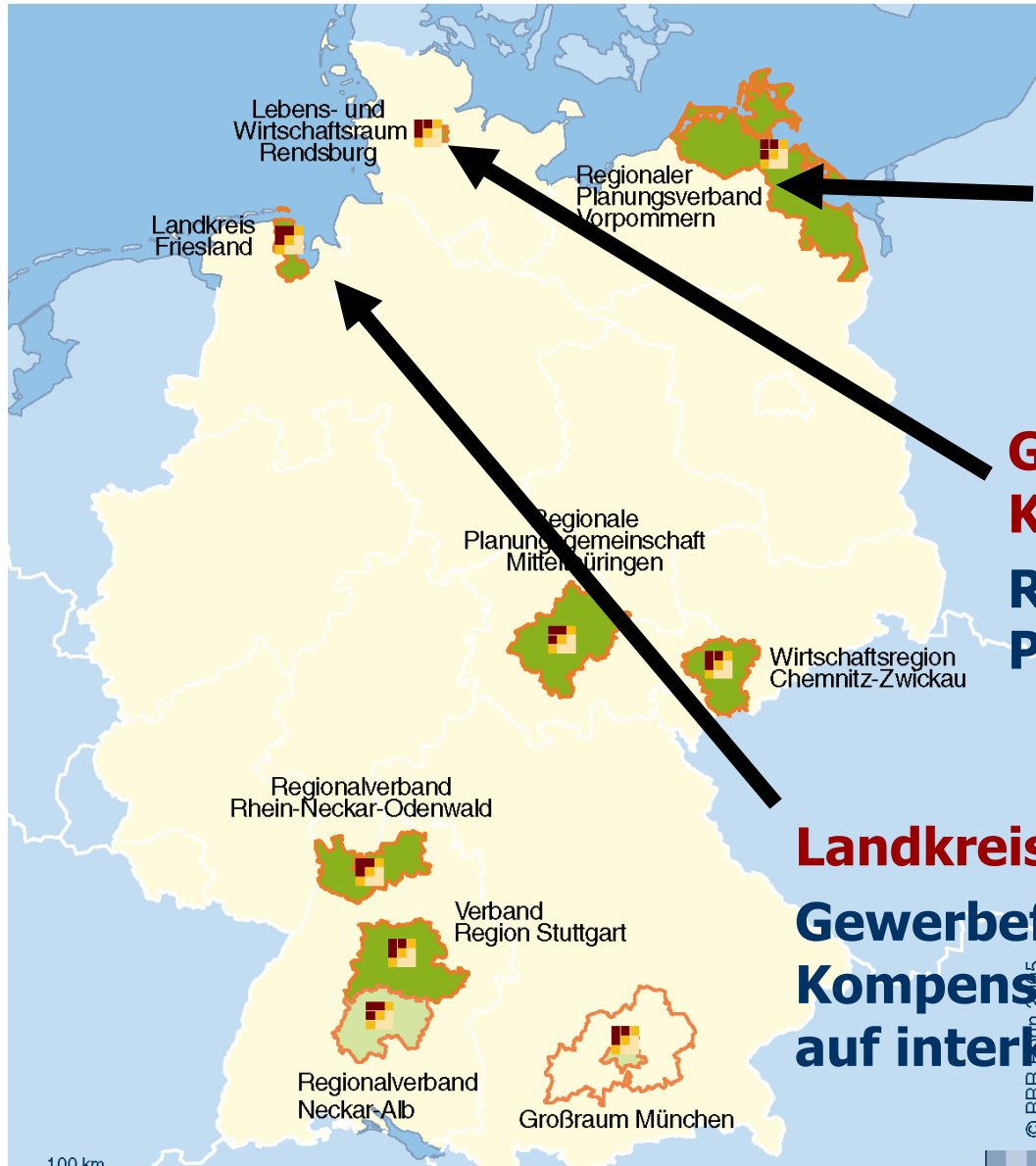
Bundesamt  
für Bauwesen und  
Raumordnung

- **„Infrastruktur und demographischer Wandel“**
- sechs MORO
- Meistern des demographischen Wandels
- Nachfragegruppen orientiertes Infrastrukturmanagement
- Sicherung der öffentlichen Daseinsvorsorge in unterschiedlichen Raumtypen
  
- **„Nachhaltige Siedlungsentwicklung“**
- sieben MORO und zwei assoziierte Modellvorhaben
- Dämpfung der baulichen Flächeninanspruchnahme
- Mobilisierung baulicher Innenentwicklungspotenziale
- Förderung einer ressourcenschonenden Siedlungsstruktur

# Nachhaltige Siedlungsentwicklung



Bundesamt  
für Bauwesen und  
Raumordnung



**Planungsverband Vorpommern**  
**Abgestimmte Stadt-Umland-Entwicklung**

**Gemeinde Fockbek i. V. der Kommunen des GEP Rendsburg**  
**Reg. Interessenausgleich und Poollösung**

**Landkreis Friesland**  
**Gewerbeflächenpool und Kompensationsmanagement auf interkommunaler Basis**

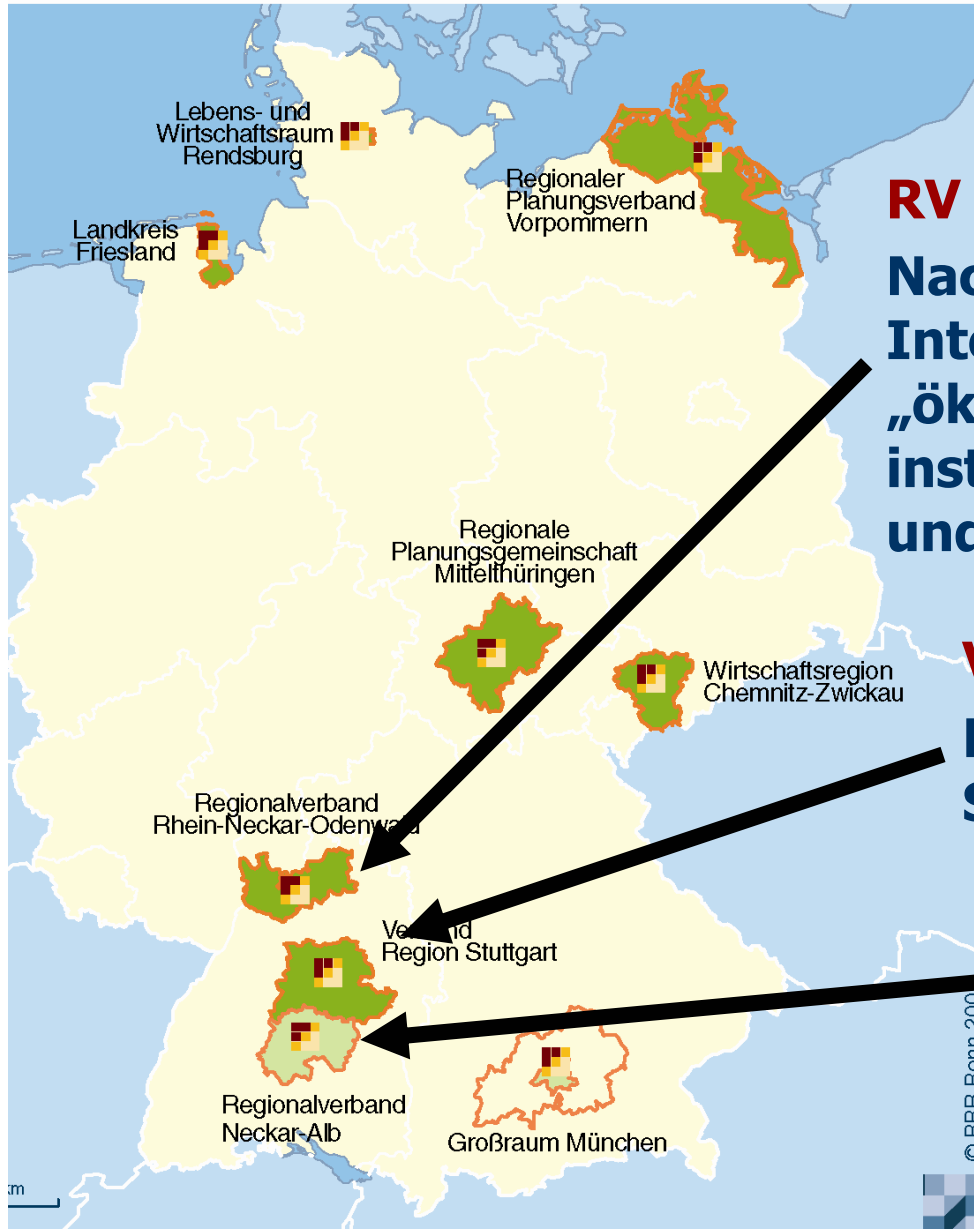
© BBR Bonn 2005

© BBR Bonn 2005

# Nachhaltige Siedlungsentwicklung



Bundesamt  
für Bauwesen und  
Raumordnung



**RV Rhein-Neckar-Odenwald**  
Nachhaltigkeitsorientierte  
Integration flächenpolitischer  
„ökonomischer Steuerungs-  
instrumente“ in das Raumplanungs-  
und Finanzsystem von BaWü

**Verband Region Stuttgart**  
Nachhaltiges Regionales  
Siedlungsflächenmanagement

**RV Neckar-Alb**  
Zweckverband regionaler  
Gewerbeflächenpool Neckar-Alb

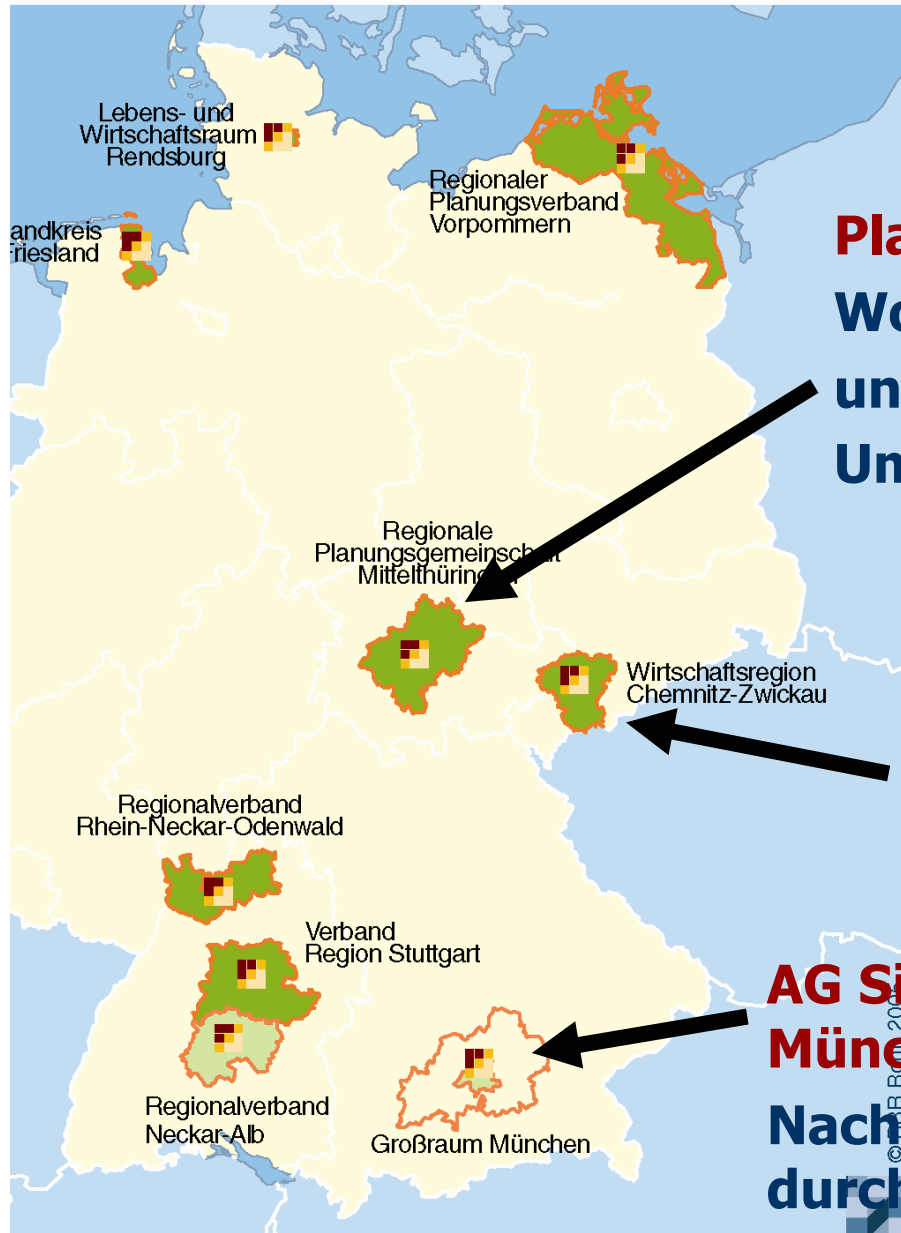
© BBR Bonn 2005

© BBR Bonn 2005

# Nachhaltige Siedlungsentwicklung



Bundesamt  
für Bauwesen und  
Raumordnung



**Planungsgemeinschaft Mittelthüringen**  
**Wohnqualitäten - Neue Strategien**  
**und Allianzen im regionalen**  
**Umbauprozess**

**Wirtschaftsregion Chemnitz-Zwickau**  
**Entwicklung und Einführung eines**  
**regionalen Flächenmanagements**

**AG Siedlungsentwicklung des Großraumes**  
**München**  
**Nachhaltigere Siedlungsentwicklung**  
**durch interkommunale Abstimmung**

© BBR Bonn 2005

© BBR Bonn 2005

Folie 6

Bonn, den 15. Dezember 2005

# MORO-Erfahrungen für die Flächenkreislaufwirtschaft



Bundesamt  
für Bauwesen und  
Raumordnung

- **Grundvoraussetzung laufendes Monitoring**
- **regionale Verteilungsprobleme eher bei kleiner Gemeindezahl durch interkommunale Kooperation lösbar**
- **Mechanismen des Interessenausgleichs fördern die Verhandlungsbereitschaft**
- **Gute Vertragslösungen sind nötig um Trittbrettfahrer abwehren zu können**
- **„böartige“ Stadt-Umland-Konflikte sind nicht mit informellen Institutionalisierungen zu lösen**

# MORO-Erfahrungen für die Flächenkreislaufwirtschaft



Bundesamt  
für Bauwesen und  
Raumordnung

- **Mengenziele geraten in gravierenden Konflikt mit Wirtschaftszielen**
- **Selbst unter Schrumpfungsbedingungen ist kaum eine politische Bereitschaft zur Setzung von Mengenzielen erkennbar**
- **Fortschritte bei der Setzung von Mengenzielen hängen entscheidend von der regionalen Planungskultur ab**
- **Landesgesetzgeber sollte harte Mengeninstrumente bereitstellen. Auf interkommunalem Wege werden sie nicht eingeführt!**

# MORO-Erfahrungen für die Flächenkreislaufwirtschaft



Bundesamt  
für Bauwesen und  
Raumordnung

- **Quantifizierte, verbindliche Festlegungen werden selbst von der Regionalplanung abgelehnt**
- **Bisher keine Lösungsansätze für Baulandschwemme in Schrumpfräumen**
- **Durchsetzung des Vorrangs der Innen- vor der Außenentwicklung schwierig**
- **Einführung marktaloger Mengensteuerung wird durch Kommunen abgelehnt**
- **Kostenargumente (Infrastrukturfolgekostenanalyse) sind nur mit sehr großem Aufwand zu erarbeiten**